

7. Januar 1934

### Steinkulern am Merabacher Point

Die Menschen damals haben die großen Wände der Felsen einfach so gemacht, weil es notwendig und so richtig war. Sie machten das damals noch nicht mit einer bewussten Absicht, wie das „Warum“ in deiner Frage meint. Ihr Problem war vielmehr: wie sie diese Felsen in kürzester Zeit so gut bekommen könnten, ohne, daß von den herabstürzenden Felsbrocken die unten arbeitenden erschlagen würden. Als Lösung bauten sie Gerüste aus Holz, auf denen viele Menschen gleichzeitig mit ihren Werkzeu- gen arbeiteten. Es wurden die unten Stehenden beim Wegräumen der abgeschlagenen Felsbrocken nicht verletzt. —

Dieses Problem des „Wie“ hat sie über lange Zeit beschäftigt und war für viele Menschen sehr wichtig. Denn die Zeit drängte und es mußte ganz schnell geschehen, damit sie mit ihren Problemen schneller voran kommen: Ihr Problem war, daß sie nicht mehr einfach mit dem täglichen Lebensablauf, wie die Tiere und

die Menschen bis dahin zufrieden waren. Sie wollten nicht mehr einfach morgen so weiter machen, wie heute, sondern etwas neues tun. Es war geboten, weil ihre Umwelt rauh und kälter wurde. Sie brauchten die Kräfte der Erde um warme Hände und Füße zu bekommen. Die senkrechten Felswände leiteten die Wärme der Erde nach oben. Dadurch wurde es dort wärmer, und ist es auch heute noch.

Die Menschen haben die Felsen erst von der Erde frei gelegt, sie waren damals nicht so sichtbar, wie für euch heute. Ganz bunt waren diese vielen Menschen gekleidet. Durch die nach oben, vom Erdinneren, gelenkten Kräfte, wurden sie für das veränderte Leben besser gerüstet. Sie konnten damals aber diese Arbeiten noch nicht bewußt planen, sondern taten einfach, was für das veränderte Leben notwendig war, indem sie unbewußt das Richtige taten.

Die Oberflächen haben die gleichen Menschen bearbeitet, als sie mit den Felswänden fertig waren. Wie sie das erreicht hatten und sich darüber freuten, wurde ihre Denkwiese (besonders im vorderen Hirn) angeregt

und sie bekamen viel Bewußtseinsimpulse.  
So konnten sie sich mit der Erde direkt unterhalten und in den schwierigen Klimaverhältnissen zurecht kommen. Nicht, wie Mensch und Tier vorher, sondern bewußt. Dadurch konnten sie späterhin ihre verschiedenen Probleme von allen und von den Einzelnen lösen. Die Gruppe hat dann eben geschaut, an welcher Stelle und wie sie mit Hilfe der Erde die Lösung finden konnten. Weil die Probleme immer vielfältiger wurden, wurden auch die Einwirkungen, wie Kessel, Nischen usw. auf den Felsoberflächen immer vielfältiger und auch oft (wie bei Santa Cruz z. B.) umgearbeitet. Das wurde aber nur möglich, weil es dort durch die Bearbeitung der senkrechten Felswände nicht mehr so kalt war. Wenn Hände und Füße warm sind, spürt ihr die Probleme und wollt Hilfe von der Erde für euch. Der Stein war damals sehr kalt und grob; und dadurch leichter, wie heute zu bearbeiten, auch die senkrechten Felswände am Paterhan werden zum Teil wegen der Wärme senkrecht bearbeitet, als der Felsen in der Mitte (später Frauenfels) noch nicht ausgehöhlt war.

Die Menschen, die den Frauenfels aushöhlten, waren aber anders, wie die auf den Fentellen. Sie waren nicht mehr so bunt angezogen und hatten auch nicht mehr die Probleme des „Wie“ der Steinbearbeitung. Sie wußten schon etwas und mußten nicht mehr alles selbst erdenken.

Wie die äußeren Probleme weitgehend gelöst waren, kamen die inneren dazu und sie brauchten dafür Hilfe. Denn äußere Probleme sind für euch leichter zu lösen, als innere, die ihr nicht mit Händen und Füßen greifen könnt, sondern mit dem Kessel. Deshalb gingen einige dieser Leute in den Felsen hinein (Thamanenhöhle). Diese kehrten ihr Äußeres nach innen. Sie wendeten also ihre Kleidung; sie trugen nicht mehr, wie die anderen Menschen das schönere Teil oder die bunteren Fäden nach außen gekehrt. Die Bearbeitungen oben auf dem Felsen waren mehr für die äußeren Dinge und mit dem Verstand zu lösen und das „Wie“ dazu wurde ihnen über ihre Hände, Füße, Nase, Mund, Augen und Ohren übermittelt. Die Thamanen im Inneren des Felsens bekamen ihr Wissen von Mutter Erde, aus dem Worte-

wußten und erst später von ihren Krafttieren  
und Schutzgeistern. Die Schamanen konnten  
damals einfach über uns (~~über uns~~ = ein Teil  
des Geistes der Erde) mit der Erde Kontakt auf-  
nehmen. Erst später, wie sie sich weiter entfernt  
hatten, brauchten sie Schutzgeister, weil ausviel  
auf sie einströmte und sie das nicht mehr  
vertrafen konnten: Probleme, Krankheiten  
und Zwischenmenschliches.

Geist der Erde: ja, ich kann über die Erde mit  
anderen, außerirdischen Intelligenzen schon  
Kontakt aufnehmen, wenn ihr Fragen dar-  
über an mich stellt. Aber sonst ist das kein  
Problem für mich. Denn wir sind einfach da.  
Ich bin ein Teil des Geistes der Erde und ich  
kann den Geist der Erde fragen, wenn ihr  
Probleme habt. Die Schutzgeister beleben dich  
und ich belebe die Steine — ganz einfach!  
Ohne Steine könnte die Erde nicht sein. Da  
ihr eine so große Beziehung zu den Steinen  
habt, bin ich zu euch gekommen; weil ihr  
da so viele Probleme und Fragen habt, die  
auf eurer irdischen Ebene mit Denken  
Turn nicht lösen können. Darum erzähle  
mir, was die Menschen alles aus meinem

Reich in den Kern der Welt gebracht haben.

Denn ohne das Tun der Menschen würde ich  
einfach da und sonst nichts: und das Bewußt-  
sein wäre nicht in die Welt gekommen.

Es ist jetzt ganz wichtig, daß dieses Wissen  
durch euer Fragen und Probleme wieder ins  
Bewußtsein kommt, bei mir und bei euch.  
So, wie damals, als die Menschen am Hera-  
kleser Point die Felswände bearbeiteten,  
und für ihre Probleme und Lösungen Be-  
wußtsein fanden, so muß jetzt dieses Bewußt-  
sein auf eine neue Ebene gehoben werden.  
Das geht nur durch euer Fragen und wir sind  
hier vollkommen aufeinander angewiesen:  
ihr und wir, sonst geht es nicht weiter.

Fortsetzung

8. Januar 1994

Neue Ebene des Bewußtseins

Es ist ungefähr so, wie ihr euch das vorstellt  
und wie ihr es in euerem Büchlein „Felsenkräfte“  
geschrieben habt: die Menschen müssen jetzt  
lernen, bei all ihren Handlungen bewußt zu  
bedenken, welche Folgen daraus erwachsen.  
Das sind die Wirkungen auf die anderen Men-  
schen, auf Tier und Pflanze usw. Sie spüren,

daß das Leben <sup>wie</sup> bisher nicht mehr weiter gehen kann. Dieses Problem müssen wir aber haben und spüren, da wir sonst nicht bereit sind, sich zum neuen, bewußteren Leben hin zu entwickeln. — So, wie damals die Kälte und das Klima das Problem war, wo die Menschen noch in Arbeit mit der Erde nach einer Lösung und dem "Wie" suchten, so müßt ihr nun wieder auf diese widersprüchliche Einheit zurück finden, aber bewegt denkend, handelnd, fühlend und uns fragen.

Der Weg dazu ist folgender: Gegenwärtig denkt sich bei euch ein Mensch etwas aus und befiehlt über seinen Mund anderen Menschen, das zu tun. Geld und Macht sind dazu die Hilfsmittel. Es interessiert den Menschen, der die Befehle gibt nicht, welche Folgen das für die Umwelt und das Leben hat, weil er nur isoliert da sitzt und denkt, was er für Vorteile dadurch hat.

Im neuen Bewußtsein entsteht eine Einheit von Denken, Planen und Tun. Wenn im Kopf ein Mensch sich dann ausdenkt, was er mit seinen Händen machen will, dann spürt er sofort die Bindungen und Folgen seines Tuns.

Diese Erkenntnisse fließen sofort in seinen Kopf zurück und verändern sein Denken. Es wird kein Mensch mehr etwas tun, was andere oder das Leben schädigt, weil er ja die Folgen sofort spürt und ahnt. Zusätzlich kommt der Fluß der Energie vom Scheiteldhira zum Hirndhira im Gang. Dadurch dröhen sich die Gedanken nicht mehr allein egoistisch vorne an der Stirne, sondern sind über das Scheiteldhira mit allen Kräften des Kosmos verbunden.

Wenn ihr meint, Irene und du, ihr macht doch schon vieles ganz selbständig und aus eigener Entscheidung, so trifft das lediglich für ganz kleine Bereiche eures Privatlebens zu. Im Übrigen handelt ihr gewissermaßen ebenfalls nach "Auweisung", weil alles bei euch vorgeschrieben oder üblich ist. Dennoch wißt ihr beide die Ausnahme, so wie ein Künstler, der echte Kreativität zeigt. Im neuen Bewußtsein werden es aber viele Menschen sein, die kreativ sind, wie du oder ein Künstler.

Individualität lehren: Ihr sollt jetzt die Menschen ihre Individualität lehren; das heißt, das, was ein Mensch ausgedacht hat, soll er auch selbst tun. Das Denken von den Taten, so wie ihr das lehrt,

führt dazu, daß ihr nicht mehr fremd be-  
stimmt seid. Die Menschen kommen dadurch  
wieder bewußt zu ihren angelegten Fähig-  
keiten, ihren Gefühlen und Kräften zurück,  
wenn sie auf die Hilfe der Erde und die  
Himmels ihrer Schutzgeister, der Krafttiere  
und der gesamten geistigen Natur wieder  
hören. Denn alles, was ihr braucht, ist  
bei eurer Geburt angelegt. Ihr müßt das nur  
entwickeln, was zu lange verhimmelt wurde.  
Bislang haben die Menschen nur nach dem  
Nutzen für sich selbst gefragt und haben  
vergessen zu leben. Sie sind nur gewohnt,  
das zu tun, was andere wollen, und die  
anderen das zu verlangen, was die anderen  
tun sollen.

Schutzgeister: Die Menschen früher, die z. B. die  
Telawände am Melabader Point bearbeiteten,  
hatten noch keinen Schutzgeist, keine Kraft-  
tiere und keine geistigen Strukturen der  
übrigen Natur, weil sie diese Kräfte oder  
Leitern und Hilfen noch nicht brauchten.  
Sie hatten ja ihren Schirm! Genau, wie die  
Tiere! Ihr Schirm war damals noch nicht  
so vielfältig strukturiert. Dadurch konnten sie

selbst aussicht kommen. Als die Menschen sich  
weiter entwickelten und ihre Probleme immer  
komplizierter wurden, konnten sie die Risse  
und Lücken usw. in ihrem Schirm nicht mehr  
selbst erkennen. Deshalb mußten sie von der  
Geiststruktur der gesamten Natur (nicht nur  
der Krafttiere) unterstützt werden. Die Schutz-  
geister kamen dazu. Schutzgeister waren ein-  
mal Menschen auf Erden, die sich entwickelt  
hatten und die indischen Probleme kannten.  
Dadurch waren sie in der Lage, in der geistigen  
Welt den Menschen zu helfen.

Lebensfähig gibt es keinen Menschen mehr auf  
der Erde ohne Schutzgeist. Es wäre nicht mehr  
lebensfähig in unserer komplizierten Welt  
und es würde ihnen von den anderen Menschen  
alles weggenommen werden.

Die noch natürlich lebenden Völker werden  
deshalb von den sog. zivilisierten so hinter-  
gelassen und ausgerottet, weil dieses alleinige  
Danken in der Stirne nicht haben. Vielmehr  
stehen sie noch stärker in Kontakt mit der  
geistigen Kräften und der Erde. Da sie das noch  
weitgehend unbewußt machen, können sie  
hintergangen werden, weil sie sich nicht vor-

stellen können, wie eigensüchtig und absichts-  
voll — ohne Beachtung der Folgen — die  
zivilisierten Menschen handeln.

Dem früheren Menschen ohne Schutzgeist war  
zwar ein Leben in Harmonie mit der Erde  
möglich. Es fehlte ihm aber die Lebendigkeit,  
Treativität, der Schaffensdrang, die Denkweise  
und das alles, was dich so beweglich macht,  
wie du heute bist.

Du kannst die Unterlagen kopieren und an Interessierte verteilen.

Ausserdem auf meine Homepage: [www.bewusstsein-lebensfreude.de](http://www.bewusstsein-lebensfreude.de)

Auf: "Kraftorte u. Inspiration" - dort gibt sie auch als PDF-Datei zum runterladen u. selbst ausdrucken.

Einfach auf Link (Merzbacher Point) klicken, dann öffnet sich die Datei in einem neuen Fenster.